



- b a s a l t -



Der grünrote landbote

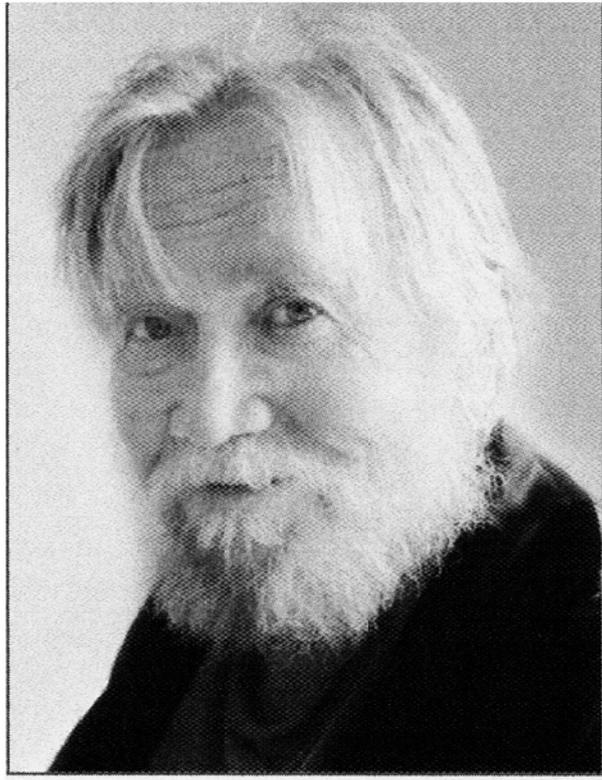
01/2020- Programmvorschau - Mitteilungen - Meinungen - Tipps -



„Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter.
Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich
selbst zu beherrschen“

Albert Schweitzer





Wir trauern um unser Mitglied

Dieter Both

Dieter hat sich mit uns viele Jahre für eine gerechte Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur eingesetzt.

Wir werden dich und deinen Humor sehr vermissen.

Naturfreunde Ortsgruppe Lauterbach

Dezember 2019



Naturfreunde Lauterbach Jahresprogramm 2020



Datum,Tag	Veranstaltung	Ansprechpartner
	Diskussion Ortsumgehung Wartenberg und Lauterbach	Uwe
26.01.So	Winterwanderung Treffpunkt 11:00 Uhr Naturfreundehaus	Sabine
07.02.Fr	Sri Lanka für Augen und Gaumen 19:00 Uhr, Ort noch nicht klar	Sabine
08.02. Sa	Weltreise mit dem Weltladen Alsfeld. Über der Post in Alsfeld 20:00 Uhr	Hildegard
21.02. Fr	Kegeln 19:00 Uhr Felsenkeller an der Lauterbacher Brauerei	Rudi
08.03. Fr	Frauentag 10:00 Uhr NF-Haus	Sabine
20.03. Fr	Mitgliederversammlung 19:00 Uhr B 24 Am Graben 74 LAT	
	Thema Nachhaltigkeit	Mike
05.04. So	Frühlingswanderung Forstwanderung mit David	
	Treffpunkt 10 Uhr NF-Haus	David
11.04. Sa	Ostermarsch Fulda	Rudi
13.04. Mo	Ostermarsch Frankfurt	Rudi
01.05. Mi	1. Mai-Kundgebung Schlitz 10:00 Uhr	Rudi
01.05. Mi	1. Mai-Kundgebung Alsfeld 10:00 Uhr	
16.05. Sa	Fahrradtour Glauberg	Rudi
11.-14.06.	Paddeln in Hünigen auf Wildwasserkanal	Mike
27. -28.06.	NF Natursportcamp Wiesbaden Paddeln, Klettern, Wandern	NN
11.07. Sa	Paddeln auf der Fulda Hemmen-Pfordt	Mike
07.-16.08.	Bergtour Alta Via 1 Aostatal	Mike
15.08. Sa	Wanderung mit Frankfurter Naturfreunden	Sabine
01.09. Di	Antikriegstag Film Aktuelle Situation der Kurden	Uwe
16.-19.09.	4-tägige Wanderung Rhön	Michael B.

25.-27.09.	Wanderwochenende NF-Hessen Heinzemann, Schächerbach und Rahmenprogramm	Mike
02.-04.10.	Kulturfahrt Gemeinwohlökonomie Blumental	NN
	Fahrradtour / Wanderung Pilze Termin kurzfristig nach Aufwuchs	Rudi
10.11.Di	Pogromgedenken 18:00 Uhr Platz der Synagoge Lauterbach	NN
14.11.Sa	Klausurtagung 10:00 Uhr im Häuschen	Vorstand
28.11. Sa	Plätzchen backen	Heike
12.12. Sa	Jahresabschlussfeier mit Bildern zum NF-Jahr	Mike

SGV

Wir laden Sie / Euch herzlich ein, am **14.1.2020**, ab **17 Uhr**, in der
Umweltwerkstatt Wetterau, Niddatal-Assenheim mit uns zusammen
30 Jahre SGV zu feiern.
SCHUTZGEMEINSCHAFT

Unser Programm:

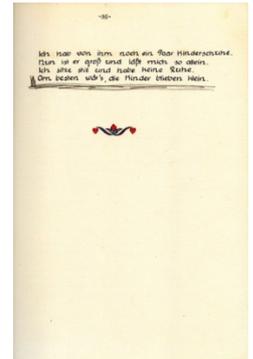
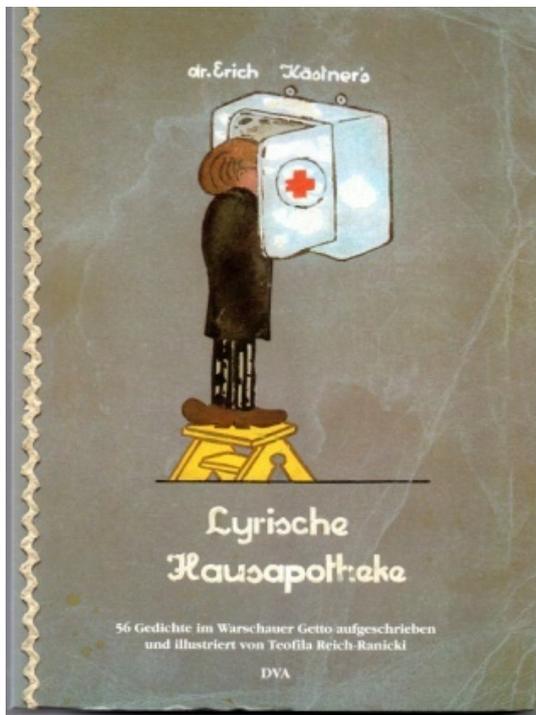
17.15 Uhr	Begrüßung durch die Vorsitzende, Cécile Hahn
17.30 Uhr	Öffentliche Pressekonferenz mit Vorstellung der neuen Dokumentation und Studie „Zukunftsfähige Wasserversorgung Rhein-Main und ihre Vereinbarkeit mit dem Wasser- und Naturschutz“ durch die Autoren
18.15 Uhr	Festrede: „Ohne Bürgerinitiativen läuft nix“, Überraschungsgast
18.30 Uhr	„30 Jahre SGV - ein Streifzug durch die Geschichte einer der größten Bürgerinitiativen Hessens“
ab 18.45 Uhr	Grußworte, Netzwerken und gemütliches Beisammensein

Frauenfrühstück

Am Samstag nach dem Frauentag saßen wir in einer kleinen feinen Runde zusammen und haben uns das Frühstück schmecken lassen. Der Tisch war reich gedeckt für 7 Teilnehmerinnen.

Soll ich euch mal den Mund wässrig machen? Heringssalat, Spinat-Schinkenrolle, Quarkbällchen, Muffins, Käse-/Olivenhäppchen, allerlei Gebäck, Salate. Es war eine schöne Gelegenheit Neuigkeiten auszutauschen und entspannt zu plaudern.

Trotzdem haben wir den Anlass unseres jährlichen Erinnerungstages an den Internationalen Frauentag nicht vergessen. Hanne und Ursel haben einige handschriftliche Gedichte vorgelesen, die in dem Buch „Lyrische Hausapotheke“ geschrieben im KZ, veröffentlicht worden sind.



Immer wieder wird uns so vor Augen geführt, wie schwer das Leben für Frauen war und dass ihre Rechte wie Arbeiten gehen oder ein Konto eröffnen vom Wohlwollen ihrer Ehemänner oder Väter abhängig war. Ein eigenständiges Leben war bis in die 70er Jahren des letzten Jahrhunderts noch keineswegs selbstverständlich. Trotzdem sind Frauen in vielen Bereichen immer noch Menschen 2. Klasse. Besonders deutlich wird das in der Bezahlung oder in der Diskriminierung wegen ihres Geschlechtes. Viele Vorurteile sind weiterhin an der Tagesordnung. Wir wollen aber nicht jammern, aber uns eben auch nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern die Erinnerung wach halten und schauen, wo wir persönlich etwas verbessern oder unseren Beitrag leisten können. Wie immer gab es für alle die ersten Frühlingboten, die schönen bunten Schlüsselblumen. Meine blühen 14 Tage später das finde ich super. Sie sollen mich daran erinnern, dass Frühling so was wie „Aufbruch“ bedeutet und wie ich dieses Wort in meinen Alltag einbauen kann. Danach bin ich in die Chorprobe gegangen, damit der Liederabend im April ein Erfolg wird und alle anderen Frauen haben für sich entschieden, was ihnen nach dem schönen Vormittag noch wichtig ist. Besonderer Dank gilt allen Frauen, die die Vorbereitungen für diesen Vormittag übernommen haben.

Eure Anna

Die Heinzemann Tour

Am 16.6. sind wir nach Ehringshausen im Feldatal gefahren, um die Einweihung des dortigen Natura Trails durch die Naturfreunde mitzuerleben. Mike hat hier die NaturFreunde Hessen und auch die Lauterbacher Ortsgruppe vertreten. Er moderiert die Einweihung und stellt die Redner vor. Gleichzeitig macht er auch Werbung für die Ortsgruppe Lauterbach mit ihren sportlichen Aktivitäten und sonstigen Veranstaltungen.



Eine offizielle Einweihung hatte es 4 Wochen vorher schon gegeben. Trotzdem waren zahlreiche Redner vor Ort, und es gab leckere Häppchen und Getränke für jeden Besucher.

Hildegard hat etwas aus dem Weltladen



mitgebracht, und die Schüler der Ohmtalschule in Homberg (Ohm) boten Produkte rund um die Bienen zum Verkauf an.

Sie haben unter fachkundiger Leitung ihrer Lehrerin Vanessa Latendorf eine smartphonegeführte App mit 24 Highlights auf dem Natura Trail entwickelt, die man sich kostenlos herunterladen kann. Es ist eine Action Bound Schnitzeljagd, an der besonders Familien und Jugendliche Spaß haben sollen.



Der Natura Trail ist ein Themenweg zu „Natura 2000“ auf dem von der Gemeinde Gemünden (Felda) ausgewiesenen Premiumwanderweg „Heinzemanntour“ Gemünden. Natura 2000 steht für ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Ziele sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume wie Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, Vogelschutz, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten. Angelegt wurde dieser Natura Trail im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekts der Naturfreunde Hessen. Natura Trails machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht, so Jürgen Lamprecht, Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen und Rainer Gilbert,

Projektleiter. Der Heinzemann, der diesem Natura Trail seinen Namen gibt, ist eine basaltische Felsformation in Form eines Kopfes, die vom Wasser der Felda geprägt wurde.

Seine eindrucksvolle Form erklärt die Nutzung als Fruchtbarkeits- und astronomischer Stein in der jüngeren Steinzeit und in der Bronzezeit. Heute ist seine Umgebung als Kernfläche ausgewiesen, um ihn herum entsteht urwüchsiger Wald.

Als der offizielle Teil in Form von Reden vorbei ist, werden eine kleine, mittlere und die große Tour mit ca. 13 km angeboten. Sabine, Hildegard und Rudi entscheiden sich für die kleine Tour, die quasi am Ende beginnt und bis zum Heinzemann verläuft.



Das Wetter ist durchwachsen, so dass ich geneigt bin mich dieser Tour anzuschließen. Ich habe es noch nicht ausgesprochen, da möchte Norbert gerne die große Tour machen. Ich fasse es nicht. Erst habe ich meine Männer kaum motivieren können an einem trüben Junitag ins Feldatal zu fahren, da ist Norbert plötzlich sehr unternehmungslustig. Ich stimme zu, obwohl ich schon Respekt vor den Steigungen habe. Das wird auch gleich bestätigt, weil es vom Startpunkt am Sportlerheim in entgegengesetzter Richtung nach Überquerung der Hauptstraße gleich steil bergauf geht, vorbei an Streuobstwiesen des Hainesgarten und dann hinauf zum „Haines“. Der „Haines“ ist der Ehringshäuser Hausberg und bietet gleich zu Beginn der Wanderung einen wunderbaren Blick auf Ehringshausen und das Feldatal. Ich gebe mein Bestes, auch wenn ich Schlusslicht bin. Herr Zobich vom Nabu Kreisverband Vogelsberg ist ein hervorragender Kenner des Waldes und hat als Markierer dieses Trails natürlich das beste Detailwissen. Wir erfahren wie schwierig und mühevoll allein die Markierung des Trails war.

Es geht es auf verschlungenen Waldpfaden zum idyllisch gelegenen Mehlbacher Teich.



Dieser gehört zu den gesetzlich geschützten Biotopen. Hier finden auch Hornissen eine Behausung in den eigens für sie aufgehängten Hornissenkästen.

Unweit des Teiches, der unsere 1. Station ist, findet sich eine Hütte. Gerade wird sie abgeschlossen, aber Herr Zobich lässt sie wieder öffnen, damit jeder von uns ein Getränk bekommt. Das Bier ist ein bisschen warm, ebenfalls alle anderen Getränke, aber trotzdem nehmen wir dankend an und machen es uns erst einmal auf der Bank vor der Hütte gemütlich.



Weit sind wir ja noch nicht gekommen, aber die Rast ist trotzdem willkommen. Von der Mehlbacher Hütte führt der Weg sanft ansteigend über die Beerplatte hinweg in das NSG Feldatal, eines der größten Naturschutzgebiete Hessens und weiter talwärts bis zum nächsten Teich - dem Backofenhausteich im „Holen Grund“. Der Backofenhausteich hat seinen Namen von einem Gewölbekeller der direkt in den Berg hinein gebaut wurde, und der tatsächlich die Form eines Backofens hat. Mächtige Baumriesen und das Murmeln eines klaren Gebirgsbaches sorgen für eine grandiose Kulisse. Die oberhalb des Teiches noch erkennbaren Terrassen im Wald sind letzte Zeugen der aufgelassenen Siedlung Hole, um die sich zahlreiche Mythen und Sagen ranken. Immer wieder macht uns Herr Zobich auf Flora und Fauna aufmerksam. Hier am Backofenhausteich bieten Bäume mit Höhlen einen guten Lebensraum für Fledermäuse, auch zum Überwintern. Nach der Überquerung der Felda, die sich in ihrem naturbelassenen Flussbett noch

richtig ausdehnen darf, bietet der nachfolgende von bemoosten Felsbrocken durchsetzte Waldpfad immer wieder schöne Ausblicke auf die im Wiesengrund plätschernde Felda. Sie schlängelt sich in einem weitgehend naturbelassenen Zustand durch das Tal. Sie wird gesäumt von einem Auen- und Feuchtgebiet, in dem es Sumpfdotterblumenwiesen gibt. Zum Erhalt des Auengrünlandes wird hier 1-2x im Jahr gemäht. Die gute Wasserqualität bietet Bachforellen eine gute Lebensgrundlage. Hier kann man auch die seltene Wasseramsel sehen, wir leider nicht. Der Pfad führt geradewegs zu den Eisgrabenteichen, unserer dritten markanten Station. Hier wohnte der Sage nach die weiße Else in einer Höhle und hat den ihr Begegnenden Glück gebracht. Nun ja, wir sehen sie nicht mehr, aber wir sind guter Dinge und fühlen uns wohl, wenn mir auch schon ein bisschen die Füße weh tun.

Auf einem Forstweg geht es durch einen herrlichen, naturbelassenen Buchenmischwald hinauf zur Weggabelung „Spinne“, an der die Heinzemanntour das NSG Feldatal wieder verlässt. Auch hier gibt es eine Hütte, die wir aber diesmal nicht für eine Trinkpause nutzen können, vielmehr müssen wir jetzt auf mitgebrachtes Wasser zurückgreifen. Jetzt ist es nur noch ein kurzes Stück bis sich der Wald öffnet und den Blick freigibt für eine wunderschöne Aussicht auf den Gemündener Ortsteil Hainbach, den hohen Vogelsberg, den Taunus und das Gießener Land. Inzwischen ist es richtig warm und sonnig geworden. Auf einem Wiesenweg mit toller Fernsicht geht es weiter.

Über die sog. Schlüsselwiese hinab führt der Weg in einen sonnendurchflutenden Wiesengrund. Auf weichen Feld- und

Wiesenwegen, vorbei an alten Hutebäumen gelangen wir nach gut 4 Stunden Marsch zum Geotop und Naturdenkmal „Heinzemann“. Die lange Wegezeit ist den zahlreichen kurzen Stops geschuldet, bei denen wir von Herrn Zobich immer wieder Wissenswertes erfahren.

Endlich erreichen wir die Blockhalde, aus der sich der Namensgeber der Tour in Form einer mächtigen Felsformation erhebt. Auch um den „Heinzemann“ ranken sich zahlreiche Sagen und Mythen.

Das letzte Stück des Weges führt vom „Heinzemann“ hinab zur Felda. Wir umrunden den Sportplatz bzw. überqueren ihn, um etwas müde, hungrig und durstig, wieder am Sportlerheim anzukommen. Hier gibt es immer noch Häppchen zu essen und kühle Getränke. Es ist wunderbar. Die

Sonne scheint, es ist warm, und ich nehme dankbar Platz, um ein kühles Bier zu genießen und mich noch einmal über die leckeren Schnittchen herzumachen.

Ich habe nicht gezählt, wie viele wir waren, schätzungsweise 15 Personen. Neben den zahlreichen Informationen und der abwechslungsreichen Tour bot sich auch die Gelegenheit die Mitwanderer ein bisschen kennenzulernen und das ein oder andere interessante Gespräch zu führen.

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, die große Tour zu machen.

Berg Frei

Anna

LauterbacherNaturFreunde besteigen bis zu sechs 4.000er im Monterosa-Massiv

- Übernachtung in Europa's höchstgelegenen Gebäude auf 4.554 m ü. NN -

Fünf Mitglieder der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach und drei „Gastbergsteiger“ haben sich diesen Sommer hohe Ziele in den Alpen gesteckt. Mike hat mit viel Vorlauf 8 Plätze in der Capanna Margherita reserviert. Das ist die höchstgelegene Hütte in den Alpen und sie liegt auf dem Gipfel des Punta Gnifetti (ehem. Signalkuppe) auf 4554 m ü. NN. Die Hütte wurde bereits 1890 als höhenmedizinisches Forschungszentrum und Bergsteigerunterkunft errichtet. Man hat damals 10 Tonnen Baumaterial (ohne Hubschrauber) auf den Gipfel des 4554 m hohen Berges getragen. Zur Einweihung

war die Namensgeberin, Königin Margherita von Italien, höchst selbst in der Hütte vor Ort.

Zur Akklimatisierung wählen die Teilnehmer unterschiedliche Wege. Paul Peters und Michael Poschen besuchen in der Woche vor der Tour den Eis- und Urgesteinsteil der Trainerausbildung Bergsteigen der Naturfreunde. Michael Baumarth und Peter

Poschen machen vorher eine geführte Hochtour, im Rahmen der NaturFreundeErlebnis Akademie, um sich an die Höhe anzupassen. Stefan Carle, Stefan Schill, Konstantin Masche und

Steffen Köhler können nicht so viel Zeit investieren und reisen am Wochenende vorher an, übernachten schon mal auf einer höher gelegenen Hütte und machen Samstag und Sonntag einige Höhenmeter zur Eingewöhnung an die dünnere Luft.

Paul und Mike werden während ihrer Trainerausbildung im Kaunertal von einer Mure von der Außenwelt abgeschnitten. Drei Bäche überschütten die einzige Zufahrtsstraße zum Kaunertal auf einer Länge von 800 m bis zu 4 m hoch mit Schlamm, Geröll und riesigen Felsbrocken, die teilweise erst gesprengt werden müssen bevor sie wegeräumt werden können. Da lange ungewiss bleibt ob und wann man das Tal mit Fahrzeugen verlassen werden kann, entschließt sich Mike zu Fuß aus dem Tal zu laufen und fährt mit 8 verschiedenen Verkehrsmitteln in das Val de Gressoney, damit zumindest einer der „Tourgides“ pünktlich vor Ort ist. Der Österreichische Katastrophenschutz gibt alles und Paul kommt am Ende auch noch rechtzeitig mit seinem Auto in Tschaval an.

Paul und Mike steigen Sonntagmittag zusammen zur 2.600 m hoch gelegenen Orestreshütte auf, wo sie die sechs anderen Bergfreunde treffen. Am nächsten Tag geht es zum RifugioCita di Mantova auf 3.400 m. Nachmittags bleibt genug Zeit noch mal mit allen das Gehen mit Steigeisen zu üben, Seilschaften für den Gletscher einzuteilen, die Seile vorzubereiten und die Schritte zur Spaltenbergung durchzugehen.

Dienstag geht es auf den Gletscher und hinauf auf den ersten 4.000er. Die Pyramide Vincent reckt ihre weiße Kappe als erste in der Reihe 4.215 m hoch in den Himmel. Die Sicht ist grandios, für Michael B. und Steffen ist es der erste 4.000er überhaupt. Man sieht Matterhorn, Gran Paradiso, Dom ja sogar der Mont Blanc ist

wolkenfrei, ein seltener Anblick. Einfach grandios. Über den Vincentpass steigen wir zum Balmenhorn auf 4.167 m auf dessen Gipfel ein Felsmassiv thront mit einem überlebensgroßen Jesus und einer Biwakschachtel. Der Gipfel ist über Eisensprossen und ein Fixseil relativ leicht zu besteigen. Die Gruppe macht eine ausführliche Pause und sondiert die Stimmung. Vier wollen noch weiter der Rest geht runter zum Rifugio Gnifetti auf 3.610 m um Kräfte für den Aufstieg auf die Capanna Margherita zu sammeln, der für den nächsten Tag ansteht. Die vier Unermüdlchen nehmen noch den Corno Nero in Angriff der eine ca. 50 m hohe Felsschachte bis auf 4.322 m aus dem Gletscher heraushebt. Der Gipfel wird über eine bis zu 43 ° steile Firnflanke bestiegen, das entspricht 93 % Steigung! Steffen der erfahrenste Kletterer der Gruppe steigt das im Vorstieg ungesichert vor und holt die anderen dann am Seil gesichert nach. Dritter 4.000er an einem Tag und immer noch phantastische Fernblicke. Unglaubliche Glücksgefühle. Die Vier seilen sich die Firnflanke wieder nach unten ab und beschließen auch den Tag zu beenden. RifugioGnifetti - die Kunst der Verdichtung: Acht Halbpensionsgäste und acht Rucksäcke passen auf 9 m². Hier können sich Architekten Anregungen für verdichtetes Bauen holen. Mittwoch gibt es frühes Frühstück um 4:30 Uhr, zwei haben entschieden, dass es für sie nicht weiter rauf geht und steigen wieder ab. Die verbleibenden sechs starten früh. Die Entdeckung der Langsamkeit, nicht schneller gehen als man Luft bekommt, herausfinden wie langsam man gehen muss, damit man nicht außer Atem gerät. Die Gruppe reiht sich hinter eine Seilschaft ein, man ist nicht alleine unterwegs. Nach einer Stunde zieht dichter Nebel auf. Im

Nebel wird man sofort völlig orientierungslos. Die Seilschaft folgt einfach der Spur im Schnee. Warum in aller Welt wird das denn immer Steiler? Ein Blick auf das GPS mit der Karte zeigt, dass wir auf dem falschen Weg sind, kurz vor dem Gipfel der Pyramide Vincent. Neu orientieren: über das Balmenhorn kann man mit wenig Höhenverlust Richtung Lys-Pass wieder auf den richtigen Weg gehen. Das Wetter klart jetzt wieder auf, die Stimmung der Seilschaft ebenso. Am Lys-Pass wechselt man auf den Grenzgletscher und man tritt endgültig in die faszinierende Eiswelt des Monte Rosa. Kurz vor dem Rifugio Margherita wird es noch mal sehr steil. Dann kommt der Glücksmoment. Es ist geschafft, das Ziel ist erreicht, das höchste Gebäude Europas auf dem sechsthöchsten Berg der Alpen. Das Wetter spielt mit. Man sieht alle 4.000er im Wallis, im Berner Oberland, selbst den Barre des Écrins in den französischen Alpen. Das Matterhorn steht „auf dem Präsentierteller“ auf Augenhöhe gegenüber. 1.000 Fotos, Videos, Selfies, wer wird das jemals alles ansehen? Die Tibetischen Gebetsfahnen bekommen noch einen Ehrenplatz. Sonnenuntergang, Sternenhimmel, Sonnenaufgang, unglaublich gute Fernsicht, einfach surreal. Abstieg, in zwei Etappen, Wellnesshotel im Tal, Abschluss der Tour bei typischen Walser Gerichten, lokalen Weinen mit Stolz geschwelter Brust, Rückfahrt in den Vogelsberg. Hat man das wirklich alles in einer Woche erlebt? Das sind auf jeden Fall Geschichten für die Enkel.



DSC_CM1: Fünf Mitglieder der DSC_Naturfreunde Lauterbach vor der Capanna Margherita auf 4554 m



CM2: Auf dem Gipfel der Piramide Vincent 4.215 m



DSC_CM3: Auf dem Gipfel des Balmenhorn 4.167 m



DSC_CM4: Vorstieg zum Gipfel des Corno Nero 4.322 m

Impressum: - **basalt** - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint in regelmäßigen Abständen. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag mit Bildern.

Dazu einfach eine Mail an: SBarteska@aol.com

Redaktion: Anna Schindhelm und Sabine Barteska